

Weißeritz-Zeitung

Tageszeitung und Anzeiger für Dippoldiswalde, Schmiedeberg u. U.

Kellerei Zeitung des Bezirks

Bezugspreis: Vierteljährlich 2 Mk. ohne Zusatzen. — Einzelne Nummern 1 Pf. — Fernsprecher: Amt Dippoldiswalde Nr. 3. Gemeindevorstand-Girokonto Nr. 3. — Postfachkonto: Dresden 12548.

Dieses Blatt enthält die amtlichen Bekanntmachungen der Amtshauptmannschaft, des Amtsgerichts und des Stadtrats zu Dippoldiswalde

Anzeigenpreise: Die jedeswöchentlichen Beilagen außerhalb der Hauptmannschaft 12 Pf., im amtlichen Teil (aus von Behörden) die Stelle 2 Pf. — Einzelnummern und Reklamen 3 Pf.

Verantwortlicher Redakteur: Paul Jehne. — Druck und Verlag: Carl Jehne in Dippoldiswalde.

Nr. 223

Sonnabend den 23. September 1922

88. Jahrgang

Ausländische Landarbeiter betr.

Die Beschäftigung ausländischer Landarbeiter ist nur mit Genehmigung des Landesamtes für Arbeitsvermittlung zulässig. Da die für 1922 erteilten Genehmigungen bis zum 15. Dezember 1922 ablaufen, sind Anträge auf Beschäftigung ausländischer Landarbeiter im Jahre 1923 bis spätestens 10. Oktober 1922 bei der unterzeichneten Amtshauptmannschaft einzureichen. Vordrucke für diese Anträge sind bei den Gemeindebehörden zu entnehmen. Nr. 446 E F. Amtshauptmannschaft Dippoldiswalde, am 19. 9. 1922.

Beschäftigung ausländischer Arbeiter in der Landwirtschaft.

Anträge landwirtschaftlicher Arbeitgeber auf Genehmigungserteilung zur Beschäftigung ausländischer Arbeiter im Jahre 1923 sind bis spätestens 10. Oktober 1922 bei dem unterzeichneten Stadtrate einzureichen.

Vordrucke zu Anträgen können im Rathaus Zimmer Nr. 15 entnommen werden.

Stadtamt Dippoldiswalde, am 20. September 1922.
Herrmann, Bürgermeister.

Obstverkauf:

Feldkrebzel Pfd. 3 M., William-Christbirnen Pfd. 4 M., Äpfel Pfd. 5 M. Sonnabend von 2 Uhr ab in der Schützenhalle. Der Stadtrat

Bekanntmachung.

Mit Genehmigung des Wirtschaftsministeriums erhebt die Handelskammer Dresden auf Grund des § 19 des sächsischen Handels- und Gewerbesteuergesetzes für das Rechnungsjahr 1922 von ihren Beitragspflichtigen im Amtsgerichtsbezirk Dippoldiswalde zur anteiligen Deckung der Unterhaltungskosten der Handelsschule Dippoldiswalde einen Sonderbeitrag von 6 Pfennigen für jede Mark des Steuerbetrages, der bei Anwendung der Tarifhöhe des Einkommensteuergesetzes auf das bei der Veranlagung für das Jahr 1920/21 bezogene Einkommen aus Gewerbebetrieb (im Sinne des Gesetzes vom 15. 7. 1922) entfällt.

Dieser Sonderbeitrag, der gleichzeitig mit den am 30. September d. J. fälligen Handelskammerbeiträgen eingehoben werden soll, wird hierdurch ausgeschrieben und bekannt gemacht.

Dresden, den 22. September 1922.

Die Handelskammer.

Vertikales und Sächsisches

Dippoldiswalde. Ein Kirchengemeindeabend veranlaßte am Donnerstagabend im Schützenhause die Mitglieder der Kirchfahrt zu einer weltlichen Feier des 400jährigen Bibeljubiläums. Es war erfreulich, daß gegenüber dem Gottesdienste am Sonntag und der Besucherzahl früherer Kirchengemeinde-Abende, dieser recht gut besucht war. Er wurde eingeleitet mit allgemeinem Gesang des Liedes „Allein Gott in der Höh' sei Ehr“, worauf Sup. Michael in seinen Eingangsworten ausführte, daß wir Gott die Ehre geben müßten für das, was er vor 400 Jahren uns durch Luther in der deutschen Bibel gegeben habe. Nachdem dann der Kirchenchor das „Dir, dir, Jehova, will ich singen“ angestimmt hatte und in einem Gedichtvortrag durch die Konfirmandin Werner an die Wartburg erinnert worden war, jenen Ort, an dem Luther sein Werk schuf, hielt Sup. Michael den Festvortrag über die Lutherbibel und führte aus, daß ein Döllinger einst gesagt habe, daß Luther es war, der mit deutscher Sprache dem deutschen Geiste durch seine Bibelübersetzung das Siegel seines Geistes aufgedrückt habe. Wohl könne fremde Literatur an Luthers Werk vorübergehen, die deutsche dürfe es nicht, habe doch auch ein Grimm das Neuhochdeutsche als die Sprache des Protestantismus bezeichnet. Das Alte Testament in hebräischer, das Neue in griechischer Sprache geschrieben habe auch vor Luther Uebersetzer gefunden, so vor allem in dem Göttinger Uebersetzer, dessen Uebersetzung jetzt noch in Upsala als wertvollste Stütze der Universitätsbibliothek aufbewahrt werde. Aber die Göttinger Uebersetzung wurde durch die lateinische Bibel zu hohem Preis, bis Gutenberg durch Erfindung der Buchdruckerkunst ihn wesentlich herabdrücken konnte. Es habe kein päpstliches Verbot der Bibelübersetzung und des Lesens der Bibel durchs Volk bestanden, nach Uebersetzungen soll es vor Luther bereits 72 deutsche Bibelübersetzungen gegeben haben und Prof. Walther schätzte um 1420 die Zahl der Bibeln in deutscher Sprache auf 10 000 gedruckte und 3000 geschriebene. An Gegenüberstellung von Textstellen zeigte Sup. Michael dann, wie überaus die Lutherbibel ist, wie sie uns fängend und mit Wohlklang der Sprache den Urtext wiedergibt. Luther lebte in der Bibel. Nach langer Vorbereitung, nachdem er zu innerer Ruhe gekommen und Glaubenskraft gefunden habe, habe er sein Werk geschaffen. Kein Erasmus von Rotterdam, kein Reuchlin oder Melancthon hätten trotz ihrer wissenschaftlichen Uebersetzung das Werk tun können. Aus Liebe zum deutschen Volke und zur deutschen Sprache habe Luther die Bibel überetzt und ihr nach eigener Aussprache keine besondere

Sprache zu Grunde gelegt. Er habe sie in der sächsischen Kanzlei geschrieben, die an Fürstentümern und an Staatskanzleien gebräuchlich war, er habe sie vor allem volkstümlich gemacht. Redner besprach dann noch verschiedenes über das Entstehen der Lutherbibel, dröben in der Stille der Wartburg, wie sie im Sommer 1522 (das Neue Testament) zum Druck kam und bereits im September auf dem Buchmarkt erschien, wie dann Luther an der Uebersetzung des Alten Testaments gearbeitet, bis 1534 die ganze Bibel überetzt und gedruckt war, ein Volksbuch in Sprache und Ausstattung. Fortgesetzt aber arbeitete der Reformator an Verbesserungen in der Sprache, wie Beispiele das belegten. Sup. Michael schloß mit ihm Worten, daß, wenn Luther auch weiter nichts getan hätte, als die Bibel überzusetzen, wir ihm nicht dankbar genug sein könnten. Nur aus der heiligen Schrift würden wir die Kraft zur Erneuerung schöpfen. — Ein Duett von Frs. Ruhjam und Glade „Das Kirchlein“ und ein Solo „In Ihm“ von Frs. Ruhjam, beide prächtig vorgetragen, leiteten über zu einer Erläuterung der ausgestellten Bibeln, Gebets- und Andachtsbücher, unter denen sich manch wertvolles Stück befand. Pfarrer Rosen hob dabei den Wert und das Alter der einzelnen Bücher hervor. Sup. Michael legte dann noch ein Buch aus der Kirchenbibliothek auf von hohem Alter mit der Jahreszahl 1048 (die allerdings kaum stimmt) und einem eingeklebten eigenhändigen Brief Melancthons. Er gab dann auch noch bekannt, daß Buchbindermeister Kästner sein Meisterstück (ein Meisterstück in des Wortes wahrstem Sinne), eine Bibel, der Kirche zum Geschenk gemacht habe. Sie werde auf dem Altar aufgelegt werden. Von dieser Schenkung wurde mit allseitigem Danke Kenntnis genommen. Nach kurzer Pause und Vorträgen des Kirchenchores erstattete Stadtkassierer Schubert einen eingehenden Bericht über die Tagung des Volkskirchlichen Laienbundes in Freiberg, über die Festfeier im Livoli, die Festpredigt von Sup. Cordes-Weitz in Leipzig und die Vertreter-Sitzung, die nahezu 9 Stunden währte. Ihre hauptsächlichsten Beschlüsse waren Einspruch gegen die Abschaffung kirchlicher Feiertage und die Einföhrung neuer Feiertage durch die jetzige Regierung, Einspruch, daß an staatlich nicht anerkannten Feiertagen Urlaub an den Schulen nicht gewährt werden soll, wie auch weiter, daß der Johannistag oder der folgende Sonntag als Gedächtnistag der im Weltkrieg Gefallenen gefeiert werden soll. Nach diesem interessanten Bericht sprach Sup. Michael über die Aufgaben des Volkskirchlichen Laienbundes und regte auch wieder die Schaffung eines Gemeindehauses an. Für beide Zwecke wurde eine Versammlung veranstaltet, die 500 M. ergab. Verkaufte Schriften erbrachten 400 M. Dann nahm die Versammlung Kenntnis von den neuerlichen Verordnungen des Kultusministeriums und fasste einstimmig folgende Entschlüsse: Die am heutigen Abend zur Bibelfeier versammelte Kirchengemeinde Dippoldiswalde erhebt schärfsten Einspruch gegen die Verordnungen des Kultusministeriums vom 12. und 24. August betr. des Verbotes von Unterrichtsbesetzung an staatlich nicht anerkannten Feiertagen und betr. des Verbotes religiöser Beeinflussung in der Schule außerhalb der Religionsstunden. Sie fühlt es, gerade für die hiesigen Verhältnisse, als eine schreiende Ungerechtigkeit, daß auf eine ganz geringe Minderheit Rücksicht genommen werden soll, aber die Empfindungen und Wünsche der übermächtigen Mehrheit unberücksichtigt bleiben. Zugleich sieht sie in den Verordnungen einen Versuch, unsere Schulen ihres christlichen Charakters zu entkleiden. Dagegen wehren wir uns mit aller Entschiedenheit und fordern Aufhebung der beiden Verordnungen. Weiter erfreuten Frs. Ruhjam und Glade nochmals mit einem Solo und Duett, worauf Pfarrer Rosen über die Möglichkeit der Gründung eines Posaunenbläserchores sprach und herzlich bat, ihm die entgegenstehenden großen Schwierigkeiten aus dem Wege räumen zu helfen und Interesse in der Gemeinde wachzurufen. Kaufmann Hempel bedauerte in mitterer Schärfe, über das Ziel hinauschießenden Worten, daß kein weibliches Mitglied der Kirchenvertreterversammlung in den Kirchenvorstand gewählt worden sei, er regte die Abhaltung von Waldgottesdiensten an, sprach sein Mißfallen aus über die neue Art des Lesens, verlangte Abschaffung der Personen eigenen Plätze und Bestuhlen und bat um Auskunst, wie weit die Anschaffung der Prospektstiefeln gehen sei. Ihm antwortete Sup. Michael, wies die Angriffe zurück und verstand es treffend, den Vordredner abzuführen. Er teilte mit, daß das schlechte Wetter die Abhaltung von Waldgottesdiensten unmöglich gemacht habe, und daß auch er Km. Hempel in der an vorliegender Stelle vorgebrachten Klage bestimme. Dann gab er bekannt, daß das Erntedankfest erst am 8. Oktober stattfinden könne und daß in nächster Zeit wieder eine Sammlung für die Zwecke der Inneren Mission stattfinden werde, die am Ende ihrer Mittel sei und ihre Anstalten schließen müsse, wenn sie nicht reichlich Hilfe finde. Er schloß mit Dankesworten an die Anwesenden und Mitwirkenden, worauf mit dem Gesang des 3. Verses des Lutherliedes die Veranstaltung ihr Ende fand.

Versuchweise wurde in diesem Jahre das an den städtischen Straßen anstehende Obst durch Verteilung einzelner Bäume an die hiesigen Einwohner abgegeben. Diese immerhin umfangreiche Arbeit — es handelt sich um über 800 Bäume und unzählige Mal mußten die Worte „zum ersten, zum zweiten, zum dritten“ ausgesprochen werden, ehe der Zuschlag erfolgen konnte — wurde in ungenügender Weise von den Stadträten Diebold und Schwind und den Stadtverordneten Heinrich, Kerschmar und Lohse ausgeführt und am vergangenen Sonnabend beendet. Morgen Sonnabend kommen die letzten Obstbestände, in der Hauptfache Birnen, nur wenig Äpfel, in der Schützenhalle zum Verkauf (siehe heutige Bekanntmachung).

Zahlenmäßige Ergebnisse der öffentlichen Unterrichtswochen vom 3. bis 8. Juli. In 23 Klassen unserer Bürgerschule mit 682 Kindern fanden 442 Stundenbesuche statt. Im Durchschnitt fielen auf eine Klasse 30 Besucher gegen 40 im vorigen Jahre. Die Eltern waren anwesend von 231 Kindern, also nur von einem Drittel aller Schulkinder. Am meisten war der Besuch in den 8-Klassen, in denen die Eltern von durchschnittlich 60% der Kinder erschienen waren. Von den einzelnen Fächern wurde am stärksten besucht Deutsch (157 Stundenbesuche), dann folgen Rechnen (115), Realien (84), Elementarunterricht (26). Da der Besuch gegen das Vorjahr zurückgegangen ist, wird die Besuchszeit künftig auf drei Tage beschränkt werden.

Die Meisterprüfung nach § 133 der Gewerbeordnung haben im Verwaltungsbezirk Dippoldiswalde in letzter Zeit vor den Prüfungskommissionen bestanden: für Bäcker Johannes Herklotz in Rehefeld-Jaunhaus; für Elektrotechniker Paul Jirnstein in Wärenfels; für Schmiede Oswin Helbig in Holzau; für Tischler Werner Böhme in Stadt Wärenfels und Georg Dittrich in Liebenau; für Wagner und Stellmacher Alfred Richter in Fischbach, Arthur Schwenke in Wörnchen, Post Dittersbach, und Bruno Tenker in Theisewitz.

Geising. Die Weihe des Ehrenmals für die im Weltkriege gefallenen Angehörigen von Geising findet am nächsten Sonntag den 24. September vormittags statt.

Dresden. Da ein noch kürzlich im Landtag eingebrachter Antrag für die bevorstehenden Landtagswahlen amtliche Stimmzettel herauszugeben, nicht mehr behandelt und angenommen werden konnte, bleibt es für diese Wahl bei der bisherigen Uebung, daß die Parteien ihre Stimmzettel selbst herstellen lassen und die Kosten dafür tragen. — Die Spitzenkandidaten der gemeinsamen sozialistischen Listen in den drei Wahlkreisen werden voraussichtlich sein: im Wahlkreise Dresden-Panitzsch: Abg. Wirth (SPD.), im Wahlkreise Leipzig: Minister Lipinski (USPD.), im Wahlkreise Chemnitz: Minister Feilich (SPD.).

Kesselsdorf. Zum Gemeindevorsteher des hiesigen Ortes ist von 82 Bewerbern der Verwaltungsratsmitglied Albin Stegler in Dresden gewählt worden.

Schedewitz. Wegen Eingemeindung nach Zwicau ist die Gemeinde Schedewitz, die mehr als 6000 Einwohner zählt, mit der Stadtgemeinde Zwicau in Unterhandlungen getreten. Für den Fall der Eingemeindung fordert der Bezirksverband der Amtshauptmannschaft Zwicau von der Stadt Zwicau 3/4 Millionen Mark und der Landesversicherungsverband 1 Million Mark.

Niederlichtenau. Der Gemeindevorstand hat die Durchführung einer Schulkinderspeisung vom November 1922 bis Mitte März 1923 beschlossen.

Leipzig. Die katholische St. Trinitatisgemeinde bezieht am Sonntag und Montag die Feier ihres 75jährigen Bestehens. Nachdem am Sonntag der Bischof von Meißen, Dr. Ehr. Schreiber, in der Kirche an der Weststraße ein feierliches Hochamt gehalten hatte, fand am Nachmittag in Wohlis die Grundsteinlegung für die neue katholische St.-Georgs-Kirche statt.

Falkenstein. Als am Dienstag gegen Abend die 12 Jahre alte Tochter des städtischen Arbeiters Voigt von hier sich auf dem Nachhausewege nach der Juchhöh befand, wurde sie oberhalb der Oberförsterei, und zwar dort, wo der Weg nach der Hanneleob abzweigt, im Walde von einem unbekanntem, etwa 35 Jahre alten Manne eingeholt und um Herausgabe ihres Bargeldes ersucht. Der Mann entriß sodann dem Mädchen die Handtasche und entnahm aus ihr 137 M. Die Tasche wurde dann dem Mädchen wieder zurückgegeben. Aus einer zweiten mitgeführten Tasche, in welcher das Mädchen Lebensmittel untergebracht hatte, entwendete der Straßendieb Sauerkraut, das in der Stadt gekauft worden war. Hierauf ist der Mann in den Wald geflohen.

Plauen i. V. Der unlängst im Alter von 75 Jahren verstorbene Gymnasiallehrer i. R. Studienrat Professor Dr. Robert Wirth, der die reichhaltigste und schönste im Plauener Privatbesitz befindliche Sammlung von Gemälden sein eigen nannte, hat seinen gesamten künstlerischen Nachlaß der Stadt Plauen testamentarisch vermacht. Professor Dr. Wirth, jahrzehntelang Kunstkritiker des Vogtlandes auf kunstgeschichtlichem Gebiete.

Plauen i. V. Bei den Elternratswahlen, die am Sonntag in den hiesigen Volksschulen vorgenommen worden sind, hat die Christliche Wahlvereinigung 111 Sitze errungen, während auf die Liste der weltlichen Arbeits- und Einheitschule 51 Sitze entfielen. Gegenüber dem Vorjahr haben die vereinigten Linksparteien 14 Sitze verloren.

Bauhen. Große Aufregung hat in weiten Kreisen ein Antrag der Linksparteien verursacht, eine Straße in Bauhen nach dem Außenminister Rathenau zu benennen. Ihr Antrag, den Friedrich-August-Platz umzubenennen, wurde abgelehnt, desgleichen auch ein Vermittlungsantrag des Stadtrates auf Umbenennung der Kaiserstraße, gegen den insbesondere die Geschäftleute Protest erhoben haben, weil die Kaiserstraße Geschäftsstraße ist. Ferner liegt ein Beschluß der Stadtverordneten vor, den Bahnhofsplatz umzubenennen. Rat und Stadtverordnete haben sich bereits in mehreren Sitzungen mit der Frage befaßt.

Wettervorhersage.

- 24. Sept.: Sonne, Wolken, vielfach Nebel.
- 25. Sept.: Wolken, kühl, streichweis Nebel.
- 26. Sept.: Wolken, teils Sonne, angenehm.
- 27. Sept.: Sonne, teils Wolken, ziemlich warm.
- 28. Sept.: Wolken, milde.
- 29. Sept.: Wenig verändert.
- 30. Sept.: Veränderlich, kühl, Nachts kalt.

Schlachtviehmarkt Dresden am 21. September.

Austrieb: 1. Rinder: 3 Ochsen, 14 Bullen, 6 Kalben und Räder; 2. 480 Räder; 3. 5 Schafe; 4. 127 Schweine. Preise in Mark für Lebend- und Schlachtgewicht: Rinder wie am Montag. Räder: 1. Doppelpeler —, 2. beste Mast- und Sauglader 9100—9300, D. 14 850 3. mittlere Mast- und gute Sauglader 8700 bis 8900, D. 14 675, 4. geringe Räder 7800—8200, D. 14 550. Schafe: Montagspreise. Schweine: 1. vollfleischige der feinen Rassen und der Kreuzungen im Alter bis zu 1 1/2 Jahren 15 400—15 600, D. 18 875, 2. fleischige 13 500 bis 14 500, D. 18 675, 3. gering entw. 11 500 bis 12 500, D. 17 150. — Insgesamt 635 Tiere. Geschäftsgang: Räder, Schweine schlecht. Ueberstand: 20 Räder (3 Ochsen, 12 Bullen, 5 Räder), 2 Schweine. Ausnahmepreise über Räder. Die Preise sind Marktpreise für nächstes Gewicht der Tiere und schließen sämtliche Spesen des Handels ab Stall, Frachten, Markt- und Verkaufssteuern, Umsatzsteuer, sowie den natürlichen Gewichtsverlust ein, erheben sich also wesentlich über die Stallpreise.

Programme, Eintrittskarten usw. druckt Carl Jehne.